

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I. und Via Genio 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurierboten monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola, Piazza Carlo I.

Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I. entgegen genommen. Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. In s e r a t e werden mit 80 h für die einmal gespaltene Zeile, Kellamennungen im reaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich Josef Sonntag.

VI. Jahrgang

Pola, Freitag, 9. Dezember 1910.

— Nr. 1724. —

Das Flottenprogramm der Marine.

Admiral Graf Montecucoli hat, wie die „Zeit“ meldet, für die Jänneression die Vorlage eines kurzfristigen Flottenprogramms in Aussicht gestellt. Die österreichisch-ungarische Marinerverwaltung beschäftigt, wie bereits mehrmals gemeldet wurde, vier Dreadnoughts zu bauen. Zwei befinden sich auf der Werft des Stabilimento Tecnico in Triest in Bau; der erste ist bereits so weit fortgeschritten, daß er im Frühjahr des nächsten Jahres von Stapel gehen wird. Vom zweiten ist erst der Kiel gelegt worden, er wird also erst im nächsten Herbst die Helling verlassen können.

Unmittelbar nach der Bewilligung des Budgets durch die Delegation pro 1911 wird im Seearsenal zu Pola auf dem neuen Stapel das dritte Schlachtschiff dieser Klasse begonnen werden. Der vierte Dreadnought wird entgegen allen anderen Meldungen nach dem Stapellauf des ersten im Stabilimento Tecnico gefertigt werden. Die Bauzeit aller drei Dreadnoughts wird durchschnittlich höchstens 30 Monate betragen, so daß — da das vierte Schiff voraussichtlich Mitte 1911 auf Stapel kommt — alle vier Schlachtschiffe in der zweiten Hälfte des bekannten kritischen Jahres 1913 in Dienst gestellt werden können.

Die Kosten werden pro Schiff etwas mehr als 60 Millionen Kronen betragen, zusammen zirka 250 Millionen Kronen.

Weiter plant die Marinerverwaltung den Bau von drei Rapidkreuzern vom Typ des kürzlich in Dienst gestellten „Admiral Spaun“. Für diese Schiffe dürfte ein Aufwand von zirka 30 Millionen Kronen erforderlich sein. Die Notwendigkeit dieser raschen Aufklärungs- und Torpedokreuzer liegt vom taktischen Standpunkt auf der Hand, da die Dotierung jeder der schweren Schlachtschiffdivisionen mit einem großen Aufklärungs- und Torpedokreuzer erforderlich ist. Endlich ist es selbstverständlich, daß die Torpedoflotten und die Unterseeboote mit Rücksicht auf die Rüstungen Italiens auf diesem Gebiete eine wesentliche Verstärkung erfahren werden. Die Kräfte werden wohl mit 20 Millionen Kronen veranschlagt werden können. Diese Bauten erfordern demnach rund 300 Millionen Kronen.

Wie wir vernehmen wird das Bauprogramm sich auf fünf Jahre erstrecken, so daß auf das Jahr durchschnittlich 60 Millionen Kronen entfallen. Für das Jahr 1911 sollen jedoch höchstens 50 Millionen Kronen im außerordentlichen Kredit eingestellt werden.

Die Dreadnoughts werden entgegen vielfachen Meldungen alle nach demselben Typ gebaut werden. Ihre Panzerung, Armierung und Maschinenleistung ist ihren prädestinierten Gegnern vollständig ebenbürtig. Bei 160 Meter Länge werden sie gegen 22.000 Tonnen Wasser verdrängen; ihre gewaltigen Turbinenmaschinen mit einem halben Hunderttausend von Pferdekraften werden den Schiffskoloss mit 23 Seemeilen durch die Fluten treiben. Die in vier in der Kiellinie gelagerten Tripeltürmen installierten zwölf 305 Millimetergeschütze sollen in ihrer Leistung allen bisher konstruierten derartigen Geschützen überlegen sein. Die schweren Geschütze können alle zwölf nach jeder Breitseite und je sechs nach vorn oder achter wirken. Bezüglich der weiteren Pläne hat Graf Montecucoli in den Delegationen sehr verständliche Andeutungen gemacht. Er erklärte, daß er zwar nicht für langfristige, gesetzlich festgelegte und daher hinterher stets der Abänderung bedürftige Flottengesetze wäre, daß seine persönliche Meinung aber dahin gehe, daß man dem schon 1870/71 durch Vizeadmiral von Tegetthoff geforderten Minimum zustrebe, demnach einen Flottenstandard von 16 vollwertigen, erstklassigen Linien- und Kreuzerschiffen zu schaffen. Die Verteilung dieser Vermehrungs- und Ersatzbauten für die Flotte auf die einzelnen Budgetjahre könne naturgemäß nur auf Grund der finanziellen Leistungsfähigkeit der beiden Staaten Österreich und Ungarn erfolgen, woraus sich schon ergebe, daß man die leistungsfähigste Aktion nur für die allernächsten Jahre zu beschließen vermöge. Einweilen hat der Marinekommandant die Zeitperiode, innerhalb der dieser programmatischen Forderung entsprochen werden soll, nicht präzise angedeutet, doch ist es nicht schwer, sich diese Termine, zu denen der Ersatz der auszureichenden Schiffe unbedingt vollzogen sein muß, selbst auszurechnen.

Nach allgemein geltender Anschauung sollen Schlachtschiffe und Kreuzer, wenn tunlich, nicht länger als zwanzig Jahre, vom Stapellauf an gerechnet, in der ersten Geschichtslinie figurieren. Da unsere Flotte zur Zeit ihrer ersten Indienststellung dimensionsmäßig überholte „Monarch“-Klasse 1895/96, die nächstgrößere „Gabsburg“-Klasse 1900/01 und die „Erzherzog“-Klasse 1903/05 vom Stapel ging, so erreichen diese aus je drei gleichartigen Schwesterschiffen bestehenden Divisionen in den Jahren 1915/16, 1920/21 und 1923/25 die zwanzigjährige Altersgrenze. Wird jede Division im Sinne der modernen taktischen Viergegliederung der Divisionen durch vier Dreadnoughts ersetzt und läßt man in Anbetracht unserer Finanzschwierigkeiten die drei Einheiten der jetzt im Ausbau begriffenen „Nadezhda“-Klasse, trotzdem sie keine Dreadnoughts sind, mit Rücksicht auf ihre schwere Armierung als erstklassige Schlachtschiffe gelten, dann würde, bei Berücksichtigung dieser Voraussetzungen und wenn 1925 in drei Bauperioden drei Dreadnought-Divisionen zu vier Einheiten zur Fertigstellung gelangen, sich unsere Marine erst in 15 Jahren im Besitze der 15 starken Schiffe befinden. Das 16. wäre selbst dann noch nicht vorhanden.

Bei dem rapiden Tempo, in dem die anderen Staaten vorgehen, ist die Annahme wohl begründet, daß auch unsere Marinerverwaltung ein beschleunigteres Tempo einschlagen wird und daß dadurch der schwere Druck der Rüstungen, wenn diese auf eine kürzere Zeit zusammengedrängt werden, nur noch empfindlicher werden muß.

Tagebrevier.

Pola, am 9. Dezember 1910.

Weihnachten des Kaisers. Der Kaiser wird, gleich wie in den früheren Jahren, das Weihnachtsfest bei dem erzherzoglichen Paare Franz Salvator und Marie Valerie im Schlosse Walssee verbringen.

Weihnachtspakete. Nicht jedem ist er vergönnt, am Fest der Liebe alle seine Lieben um sich zu haben. Darum wird manches Paket, mit Weihnachtsgrüßen, Wünschen und Geschenken in die Ferne geschickt, um dort mit wehmütigen Gefühlen empfangen und geöffnet zu werden. Eine besondere Freude kann man dem Empfänger bereiten, wenn man beim Fertigstellen des Pakets auch auf die innere Verpackung Wert legt und den Schönheitsstun dabei nicht ganz bei Seite läßt. Um dem Adressaten keine Enttäuschung zu bereiten, darf der Behälter für die Geschenke nicht so groß sein, daß die leeren Plätze mit Papier oder Holzwole ausgefüllt werden müssen. Die einzelnen Gegenstände fülle man je nach Geschmack in buntes Papier, welches mit schmalen Seidenbändern oder Wollfäden kreuzweise umhunden wird. Außerdem lassen sich allerlei andere Kleinigkeiten zum Einpacken und Verpacken verwenden, die man am besten schon lange vorher sammelt, wie: Watte, Schachteln und Kästchen, Stäbchen, Silberpapier, Papierkerlchen, Blättchen usw. Wunderhäßliche Wirkungen lassen sich mit diesen einfachen Mitteln erzielen und wer eine poetische Ader hat, kann noch einige Verse, am liebsten natürlich heiteren Inhalts, den verschiedenen Sachen und Säckelchen hinzufügen. Obenauf in der Mitte und an den Wänden oder Ecken des Pakets wird etwas Zannengrün oder Gesträupchen befestigt und ein reizvoller, echt weihnachtlicher Anblick bietet sich dem Beschauer dar. Wenn dann das Ganze noch gut verpackt und zeitig genug abgeschickt wird, kann der Abnehmer des Erfolges seiner Packungsweise sicher sein.

Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. Am 8. November hatte die Bremer Bark „Schiller“ ein stürmisches Wetter zu bestehen. Infolge des hohen Seeganges fiel vormittags gegen 9 Uhr ein Matrose über Bord. Sofort setzte die Wachmannschaft ein Rettungsboot aus, das jedoch an den Planken der Bark zerfiel. Ein zweites hatte dasselbe Schicksal, sodas der Kapitän sagte: „Es nützt nichts, bei dem Seegang kriegt ihr kein Boot flott!“ Mit den Worten: „Kapitän, wir wollen den Mann retten!“, wurde das Boot zu Wasser gelassen. Es gelang dem zweiten Steuermann und drei Matrosen, das dritte Boot flott zu bekommen. „Jungens, geht nur nicht zu weit vom Schiff fort!“ rief der Kapitän ihnen nach, „sonst seid ihr verloren.“ Mit Todesverachtung sahen die vier Mann in die stürmische See hinaus. Plötzlich sah eine Gogelboe ein und brachte das Boot zum Stillstand, wobei einer der heldenmütigen Lebensretter den Tod in den Wellen fand. Die übrigen kämpften bis 2 Uhr nachmittags gegen Sturm und Wellen an, bis endlich ein englischer Fischdampfer sie aufnahm und nach

Grimsby brachte. Dieses Stück von Heldennut deutscher Seeleute verdient wohl, ausführlich berichtet zu werden.

Anfertigen von Christbaumschmuck. Es ist eine schöne alte Sitte, die sich noch immer in vielen Familien erhalten hat, den Christbaum, den freudeumwobenen selbst zu schmücken und auch den Schmuck oder einen Teil desselben selbst herzustellen. Zuweilen tun es die Eltern allein und der Baum darf vor dem Feste von den Kindern nicht gesehen werden, oft aber ist die ganze Familie um ihn bemüht. Da sind zunächst die schweren Kessel zum Niederhalten der Zweige nötig, auf denen die Kerzen stehen. Rot und blank heben sie sich wirkungsvoll aus dem dunklen Grün hervor. Sie sowie die mit Gold- und Silberpapier beklebten Kasse bedürfen kleiner Holzstiele, um welche die Schlinge, am besten aus grünem oder schwarzem Garn, gelegt wird. Strohholz und Weidenschnitten werden mit buntem Papier überzogen, ebensolchen Bändern als Fentel versehen und stellen dann, mit Strohstücken gefüllt, kleine Körbchen dar. Auch Papierblumen und Ketten lassen sich leicht nach eigener Phantasie anfertigen. Glas- oder Blechflugeln, bunt bemalt oder bemalt, sind ebenfalls gut zu verwenden. Man kann trotzdem gekauften Christbaumschmuck unter den selbst gefertigten mischen. Je bunter das Bild, desto wirkungsvoller ist es oft. Eine gewisse Geschmacksrichtung muß natürlich auch dabei verfolgt werden. Schokoladen- und Wappensachen mit anzuhängen, hat für Kinder immer einen besonderen Reiz, da sie alsdann ab und zu etwas „vom Baum“ verzehren können, bis er fast und fastler und schließlich ganz abgeleert wird. Wo das Anfertigen von Christbaumschmuck in der Familie nicht Sitte ist, sollte man die Kinder wenigstens beim Anhängeln oder Anhängen des Schmucks helfen lassen, denn man bereitet ihnen damit unergiebige Stunden der Vorfreude, die sich tief, tief in die Kinderseele einprägen, vielleicht ebenso tief, wie der Tag der Beschierung selbst.

Der Grazer Irredentistenprozess und Italien. Der gegenwärtige Hochverratsprozess gegen die Triester Irredentisten wird in Italien mit größtem Interesse verfolgt und man freut sich sogar über die österreichischen Irredentisten. Ein Teil der Presse klacht den Prozesshelden stürmisch Beifall und fordert von der italienischen Bevölkerung die Einleitung einer ausgiebigen Geldsammlung, damit die „Märtyrer ihrer Ueberzeugung“ für die viele Unbill wenigstens materiell schadlos gehalten werden.

* **Tierquälerei.** Anton Formasar, Kutscher, Via Siana 53, und Johann Opasich, Kutscher, Via Dante Nr. 3, wurden wegen Tierquälerei angezeigt.

* **Unbeaufsichtigtes Fuhrwerk.** Franz Tomasi, Kutscher, wurde angezeigt, weil er sein bespanntes Fuhrwerk ohne Aufsicht auf der Straße stehen ließ, während er sich in einem Gasthause aufhielt.

* **Erzesse.** St. D., Handelsagent, Mercato vecchio Nr. 1, D. D., Privatbeamter, Via S. Martino 21, A. B., Mechaniker, Via Planatica 11, und J. T., Mechaniker, Via Sergia 15, wurden wegen verübter Straßenerzesse und Mißhandlung eines Straßenkehrers angezeigt. — Peter Sgagliardi, Obstverkäufer, Via Nutilla 11, wurde angezeigt, weil er in der Markthalle einen argen Erzeß provozierte und den Josef Contini mit einer Eisenstange verletzete. — Ernst Siggul, Via Sterned 24, wurde angezeigt, weil er den Anton Matic, Vicolo della Biffa 5, auf öffentlicher Straße mit Faustschlägen mißhandelte, sodas letzterer blutete.

* **Ein Dieblicher.** Johann Bassanich, Via Arsenale 23, machte die Anzeige gegen den Schneider Johann Stea aus Bari, in der Via Giovia 34 wohnhaft gewesen, weil dieser außer Mitnahme eines ihm zur Anfertigung eines Anzuges übergebenen Stoffes im Werte von 60 Kronen aus Pola verschwand. Stea, welcher auch mehrere betrügerische Schulden hinterlassen hat, soll angeblich in seine Heimat nach Italien geflüchtet sein.

* **Diebstahl.** Rudolf Popper aus Wien erstattete am 7. d. M. bei der Ankunft mit dem Zuge um 7 Uhr 30 Min. nachmittags in Pola die Anzeige, das ihm während der Fahrt mit demselben Zuge von Divaca bis Herpelje, aus einem Coupé dritter Klasse während er schlief, ein Ueberzieher im Werte von 200 Kronen, 22 Kronen Bargeld, ein Paar Handschuhe und zwei Schlüssel entwendet wurden.

Bestes Weihnachtsgeschenk. Das dies für jung und alt ein photographischer Apparat ist, darüber besteht heute kaum mehr ein Zweifel. Es liegt daher im engsten Interesse aller auf der Suche nach einer passenden Weihnachtsgabe sich zunächst mit einem ausführlichen Kataloge etwas näher zu beschäftigen, wie dies z. B. der soeben erschienene Weihnachtskatalog der Photomanufaktur R. Dehner (Wilhelm Müller), L. Graben 80/81, ist. Ein Vergleich dieses Kataloges mit den verlockenden Anpreisungen photographischer Apparate

zu oft unverschämte Preise gegen Teilzahlungen wird jeden Kaufwilligen überzeugen, um wieviel vorteilhafter es für ihn ist, sich vorher vertrauensvoll an ein erstklassiges Spezialhaus zu wenden und sich beraten zu lassen.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Offiziersversammlung. Samstag den 10. Dezember 1910, um 2 Uhr nachmittags, findet im Zeichenhalle der Maschinenfabrik eine Offiziersversammlung statt, bei welcher sämtliche in Pola anwesenden Stabs- und Oberoffiziere des Seeoffizierskorps und der Marinelokalstellungen erscheinen werden. Den Vorsitz wird Vinienschiffskapitän August Graf Vanjus von Wellenburg führen.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am 1. k. Staatsgymnasium in Pola. Heute Freitag den 9. d. findet im Bibliotheksaale des Staatsgymnasiums um 6 Uhr abends der 8. Vortrag über „Die Literatur Deutsch-Oesterreichs im 19. Jahrhundert“ statt. Gegenstand: Die vormärzliche Zauberposse und Ferdinand Raimund.

Unteroffiziersfest. Wir entnehmen dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl: Am 14. d. M. wird anlässlich der Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes „Hertha“ voraussichtlich ein Unteroffiziersfest abgehalten werden. Anschließend an dieses Fest ist eine Tanzunterhaltung geplant. Die Familien jener Unteroffiziere, welche an dieser Tanzunterhaltung mit eventuellen Gästen teilnehmen wollen, mögen dies in der Proviantur des Matrosenkorps bei Vinienschiffleutnant Alfons Cavaliere de Respalbizza ehelich anmelden.

Geselliger Besatz. Morgen findet um 8 1/2 Uhr abends ein „Lebe- und Vortragsabend“ (Vollabend) statt. Angemeldete Gäste herzlich willkommen.

Politeama Ciscutti. Auch die beiden gestrigen Vorstellungen erfreuten sich eines überaus guten Besuchs, gewiß ein neuer Beweis für die Güte des Gebotenen. Besonders in der Nachmittags-Vorstellung war es ein Vergnügen Hunderte und Hunderte von Händen unserer Kleinen zu sehen, wie sie ihrer Freude über das Gebotene Ausdruck verliehen. Das überaus herzliche Lachen der Kinder über die gelungenen Scherzreden der vielen Clowns, feuerte diese zu immer neuem Mut an. Es waren frohliche Stunden, welche unsere Jugend gestern nachmittags erlebte. — Heute findet abermals eine Vorstellung mit dem ungeführten Sensationsprogramm statt. Beginn 1/9 Uhr abends.

Hotel Riviera. Täglich 9 Uhr abends im Wintergarten, anschließend an das untere Café-Restaurant: am Klavier Géza Ledovsky, Auftreten des Regeduetts Mr. Smit und Bella Fajon aus dem Etablissement Ronacher „Parisien“ Wien; ferner Damentduett „Lacroy“, Gesang und Tanz, Kelly Berté, Titolese, Agi Renetta, weibl. Bariton und Eva Stern, Soubrette. — Entree frei. — Straßenbahnverkehr vom Hotel weg um 11 Uhr 10 Min. und 11 Uhr 50 Min. in das Innere der Stadt. — Taxauto bei Tag und Nacht bereit. — Telephon Nr. 130.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 342.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Kollar. Garnisonsinspektion: Vinienschiffleutnant Emmerich Graf von Thun und Hohenstein.

Nutzliche Inspektion: Vinienschiffarzt Dr. Rudolf Messer.

Auszug aus dem Personal-Verordnungsblatt für die 1. u. 2. Kriegsmarine. Allerhöchste Entschliessungen: Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernehmen: die provisorischen Fregattenärzte Doktoren Alfred Krämer, Anton Smola und Franz Chour zu effektiven Fregattenärzten; zu verleihen mit Rücksicht der Tüchtigkeit den Titel und Charakter eines Fregattenkapitäns dem Korvettenkapitän des Ruhestandes Theodor Hoch; den Titel und Charakter eines Vinienschiffleutnants dem Fregattenleutnant des Ruhestandes Karl Heiß; den Titel und Charakter eines Marine-Oberstabsarztes 1. Klasse dem Marine-Oberstabsarzt 2. Klasse des Ruhestandes Dr. Moritz Willwar; den Titel und Charakter eines Obersten Marine-Artillerieingenieurs dem Marine-Artillerieoberingenieur 1. Klasse des Ruhestandes Johann Filla; den Titel und Charakter eines Marineoberkommissärs 3. Klasse dem Marinekommissär 1. Klasse des Ruhestandes Julius Kaubela, dann aus Allerhöchster Gnade und ausnahmsweise den Titel und Charakter eines Vinienschiffleutnants dem Fregattenleutnant im Verhältnis außer Dienst Friedrich Freiherrn von Weichs-Glon; weiters zu verleihen mit Rücksicht der Tüchtigkeit: den Titel und Charakter eines Korvettenkapitäns dem Vinienschiffleutnant im Verhältnis außer Dienst Artur Bital. — Verordnungen des 1. u. 2. Reichskriegsministeriums, Marineinspektion: Vom 1. u. 2. Reichskriegsministerium, Marineinspektion, wurden mit Dekret belobt für ihre besonders erspriessliche Dienstleistung während der Maßnahmenarbeiten 1910: Vinienschiffleutnant Richard Wolhar von Nordenkamp; die Fregattenleutnants Blabimir Bernath de Wosjutpolje und Marius Ritter von Böhl. — In die Seewehr werden überföhrt (mit 31. Dezember 1910): die Seeladetten in der Reserve Karl Leva, Johann Rosenberger, Franz Labic, Johann Rgar, Franz Gregurino, Franz Soic; der Marineleutnant in der Reserve Josef Ujeic; die Maschinenbauingenieure in der Reserve Ernst Schweiger, Karl Mazal, Friedrich Freiherr von Hohenbühel, Guido Freiherr von Pirquet, Ferdinand Adelhart. — In den Ruhestand wird versetzt (mit 1. Jänner 1911): der Stabswaffenmeister Franz Hermann als invalid. (Domizil: Wissolati in Oberkrain.)

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand“: Fregattenarzt Dr. Anton Smola, Marinekommissär 2.

Klasse August Dujhan und Marinekommissariatsleutnant Leonidas von Desovic. — Auf S. M. S. „Nabehly“: die Vinienschiffleutnants: Friedrich Ritter Luschin von Ebengreuth, Eberhard Ritter von Fetzmar, Lothar Säh; die Fregattenleutnants: Hugo Odenmüller, Josef Willnig, Hermann Topil, Heinrich Simmel; die Seeführer: Walter Hell (offiziersdiensttuend), Richard Weissach; die Seeladetten: Konrad Vanmann, Johann Niemert, Ernst Baccaria, Friedrich Freiherr von Obelga, Ottokar Gläfer, Eugen Tiz-Szegner von Szentgyörgy, Ivan Georgesen, Vinienschiffarzt Dr. Alois Helmlinger, provisorischer Fregattenarzt Dr. Emanuel Fagner, provisorischer Maschinenbauingenieur 2. Klasse Jabolav Venba. — Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand“: provisorischer Fregattenarzt Doktor Anton von Polch, Marinekommissär 2. Klasse Rudolf Pohanka. — Auf S. M. S. „Kaiser Karl VI.“: provisorischer Fregattenarzt Dr. Jabolav Simon, Marinekommissär 2. Klasse Artur Ritter von Dabrowski-Junoska. — Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: Vinienschiffleutnant Anton Starc. — Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: die Fregattenleutnants: Paul Edl, Franz Wugle; die Seeführer: Guido Friess, Georg Woghardt; Vinienschiffarzt Dr. Silvius Weerina. — Auf S. M. S. „Wabenberg“: Vinienschiffleutnant Rudolf Ghel. — Auf S. M. S. „Siles“: Fregattenleutnant Maximilian Freiherr von Vettis. — Auf S. M. S. „47“: Vinienschiffleutnant Hugo von Kloss (als Kommandant). — Auf S. M. S. „Fegethoff“: Marinekommissär 2. Klasse Kasimir Bachar. — Auf S. M. S. „Adria“ für S. M. S. „Sebenico“: Fregattenarzt Dr. Franz Chour. — Auf S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“: Marinekommissär 2. Klasse Anton Palbez. — Auf S. M. S. „Mpern“: Marinekommissär 2. Klasse Josef Pegancit. — Auf S. M. S. „Leopold“: Vinienschiffleutnant Hans Ritter Gröndorf von Beogenyi (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. S. „Ulan“: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Wenzel Anbert. — Zum 1. u. 2. Marinekontrollant, Wien: die Marinekommissäre 1. Klasse: Gustav Kobostny und Heinrich Korab. — Zur ökonomisch-administrativen Abteilung des 1. u. 2. Hafenadmiralats, Pola: Marinekommissär 2. Klasse Julius Jelechowski, Marinekommissariatsleutnant Adam Zanetti. — Zum 1. u. 2. Hafenadmiral, Pola: Marinekommissär 2. Klasse Adolf Eisele, bei gleichzeitiger Einbringung in den Dienststand der Marinekommissariatsbeamten. — Zum 1. u. 2. Matrosenkorps, Pola: Vinienschiffleutnant Emmerich Ewitovic (als Pionieroffizier). — Zum 1. u. 2. Marinehospital, Pola: die provisorischen Fregattenärzte: Michael Goldmann, Ferdinand Wobrazka, Rudolf Kovanic, Winko von Marochino, Ferdinand Veclat. — Zum 1. u. 2. Marineproviantant, Pola: Marinekommissär 2. Kl. Walter Nagels, bei gleichz. Ueberkompletzierung im Stande der Marinekommissariatsbeamten. — Zur Verwaltungsabteilung des 1. u. 2. Seearsenals, Pola: Marinekommissär 1. Klasse Viktor Hartlieb, Marinekommissär 2. Klasse Ludwig Unger von Böwenberg. — Zur Rechnungstanzlei des 1. u. 2. Seearsenals, Pola: Marinekommissär 2. Klasse Karl Heint. — Zur Arsenalkommission des 1. u. 2. Seearsenals, Pola: Marinekommissär 1. Klasse Franz von Ritter. — Zur Schiffsbaudirektion des 1. u. 2. Seearsenals, Pola: Marinekommissär 2. Klasse Karl Kattinger (für das Konstruktionsarsenal). — Zum 1. u. 2. Seebezirkskommando, Triest: provisorischer Maschinenbauingenieur 2. Kl. Alfred Michel (für die Maschinenbauaufsicht). — Zum 1. u. 2. Hafenadmiral in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: die Vinienschiffleutnants; Werner Freiherr von Marschall, Max Ambrosy Eder von Döflingen, Josef Kogelnik, Fregattenleutnant Stephan von Banalovic, die Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse: Michael Papelt, August Rothentlefer, Maschinenbetriebsleiter 2. Klasse Ferdinand de Sommain.

Urlaube. 3 Monate Sch.-Arzt Dr. Walter Clar (Oesterreich-Ungarn und Italien). 28 Tage Sch.-Ärtl. Josef Levrich (Suffinpicolo und Oesterreich-Ungarn). 19 Tage Optm.-Aub. Johann Lijcher (Prag und Oesterreich-Ungarn). 18 Tage Sch.-Ärtl. Viktor Braun Eder von Braunwehr (Budapest und Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Schiffs.-Ing. Franz Melcher Krens und Niederösterreich, Mar.-Kanzl. Georg Curtio (Romvino und Sibirien). 10 Tage Art.-Ing. Benito Danis (Poliz und Oesterreich-Ungarn).

Aus dem Verordnungsblatt für das 1. u. 2. Seearsenal. Verordnungen des 1. u. 2. Reichskriegsministeriums. Transferiert werden mit 10. Dezember 1910 die Militärverpfleßoffiziale: Michael Tmiakow, des Militärverpfleßmagazins in Kologabar, und Friedrich Hahn, des Militärverpfleßmagazins in Pola, — gegenseitig.

Wechsel am Bukarester Militärattachéposten. Wie uns aus Bukarest geschrieben wird, verlanget in dortigen diplomatischen Kreisen, daß der bisherige Militärattaché Oesterreich-Ungarns, Hauptmann des Generalstabkorps Moritz Ritter Fischer von Ledencia demnächst abberufen und durch den Hauptmann des Generalstabkorps Viktor Ritter Willmel von Waisolm, bisher eingeteilt bei der Kavallerietruppenbibliothek in Temesvar, ersetzt werden soll. Hauptmann von Willmel ist ebenso wie Hauptmann von Fischer Neufährter Militärakademie und dient seit dem Jahre 1898.

Ein vernichtendes Urteil über die italienische drahtlose Telegraphie fällt der Abgeordnete Carlo Montu. Er behauptet, daß die in der „ultrapotenten“ Station von Goltano in Gegenwart des Königs ausgeführten Versuche gescheitert waren, daß die betreffenden Apparate erst dahin geschafft wurden und daß die Station noch lange „taubstum“ bleiben werde. Dann belächelt Montu das Verfechtungssystem der Militärverwaltung, der die Funkentelegraphie unterstellt ist, tritt für die Schaffung einer Zivilschule für drahtlose Telegraphie ein und beklagt, daß jährlich 100.000 Franken für die Unterhaltung der bis jetzt ganz unnützen Station von Goltano ausgegeben werden. Zum Schluß sagt er: „Soldaten sollen Soldaten spielen, sich aber nicht zu Gelehrten aufwerfen! Lieber mehrere der überflüssigen Unkosten aufheben und dafür eine brauchbare öffentliche Telegraphenschule errichten.“ Der Aufsatz Montus erregt Aufsehen; er ist umso bemerkenswerter, als Montu Mitglied der Kommission ist, die mit dem Studium der Reorganisation der Funkentelegraphie betraut ist.

Die italienischen Sozialisten als Gegner des Antimilitarismus. Gelegentlich des letzten Parteitages der italienischen Sozialdemokratie in Mailand verurteilte die Majorität der Teilnehmer in entschiedener Weise den durch E. Bazzari vertretenen herveitischen Antimilitarismus. Eine weitere Folgeerscheinung dieser — sagen wir — militärischen oder patriotischen Tendenzen der italienischen Sozialdemokratie ist der Austritt des „militärischen Mitarbeiters“, des früheren Offiziers Silvia Viviani aus dem Verbands des sozialistischen Parteiorgans „Avanti“. S. Viviani, der dem genannten Blatte seit mehreren Jahren angehörte, der seinerzeit im Auftrage der Parteileitung ein Heresorganisationsprojekt im Sinne der sozialistischen Prinzipien ausgearbeitet hatte, ist in der letzten Zeit ein erklärter Vorkämpfer der herveitischen Doktrinen geworden. Auf eine Anfrage Bazzaris gelegentlich des oben erwähnten Parteitages begründet der Abgeordnete Wissolati (Herausgeber des „Avanti“) den Austritt Vivianis mit der

Erklärung, daß, solange die sozialistische Partei Italiens in ihrer Majorität gegen das herveitische Programm sei, auch das Parteiorgan den Antimilitarismus im Sinne Herbes nicht propagieren dürfe. In einem offenen Briefe an Silvia Viviani aber schreibt Wissolati u. a.: „Das von Ihnen selberzeit ausgearbeitete Heresreformprojekt sollte es der parlamentarischen Gruppe der sozialdemokratischen Partei ermöglichen, nachzuweisen, daß auch mit geringeren finanziellen Opfern wirksamere Landesverteidigungsmaßnahmen durchgeführt werden können. Dieses Vorgehen stand durchaus im Einklang mit dem militärischen Programm unserer Partei, das bis heute unverändert geblieben ist. Durch Ihre Haltung in letzter Zeit bewiesen Sie, daß Sie die Maßnahmen zur Verteidigung unseres Vaterlandes überhaupt als überflüssig erachten; Ihre Propaganda richtet sich heute gegen jedwede militärische Organisation, sie verurteilt sowohl das Heer in seiner heutigen Form, als auch die von uns ererbte „Nation in Waffen“, für die ja Ihr lehrzeitiges Projekt grundlegend sein sollte. Deshalb ist es nur ausständig von Ihnen, daß Sie aus dem Verbands unseres Blattes schieben... Eine Dissonanz der Seelen besteht zwischen uns, dieselbe Dissonanz, die zwischen Bazzari und der Majorität unseres Kongresses trat, als dieser bewies, daß ihm das Gefühl der Liebe für Italien fremd sei.“

Drahtnachrichten.

(K. l. Korrespondenzbureau.)

Erzherzog Friedrich in Berlin.

Berlin, 8. Dezember. Erzherzog Friedrich ist um 10 1/4 Uhr vormittags auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen und vom österreichisch-ungarischen Botschafter von Szogyeny sowie den Herren der Botschaft empfangen worden. Der Botschafter geleitete den Erzherzog zunächst zur Botschaft, von wo er sich später nach Potsdam begab, um seinen Verwandten, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin zu Salm-Salm einen Besuch abzustatten. Um 3 Uhr nachmittags wird der Erzherzog als Gast des Kaiserpaars im neuen Palais erwartet.

Todesfall.

Mostar, 8. Dezember. Bischof Paskal Antonjic ist heute früh gestorben.

Die Wahlen in England.

London, 8. Dezember. In seiner gestrigen abends in Brechem gehaltenen Rede sagte Balfour mit Bezug auf die Flottenfrage, er hoffe, die Regierung werde anfangen, sich ihrer schweren Verantwortung bewußt zu werden, und wenn sie für das nächste Flottenbudget verantwortlich sein würde, durch erhöhte Forderungen zeigen, daß die in den letzten Jahren von den Unionisten in ernster, ja in leidenschaftlicher Weise vertretenen Anschauungen zuletzt doch nicht tauben Ohren gepredigt worden seien.

London, 8. Dezember. Die Wahlen in den Städten sind mit dem gestrigen Tage zum Abschlusse gelangt und bringen den Unionisten einen kleinen Vorsprung. Beide Parteien sehen jetzt mit Unruhe dem Wahlergebnisse in den Grafschaften entgegen, welche heute ihren Anfang nehmen.

London, 8. Dezember. Bisher wurden gewählt: 125 Liberale, 178 Unionisten, 24 Mitglieder der Arbeiterpartei, 34 Parteigänger Redmonds und 4 Anhänger O'Briens. Die Liberale gewinnen 11, die Unionisten 18 und die Arbeiterpartei 4 Mandate.

Brand im Pasteurinstitut zu Paris.

Paris, 8. Dezember. Heute vormittags brach in der Zweiganstalt des Pasteurischen Institutes in Garches bei Paris ein Brand aus, der großen Schaden anrichtete.

Schwacher.

Paris, 8. Dezember. Die Wälder in der Umgebung von Nantes sind auf eine Entfernung von 16 Kilometern und eine Breite von 8 Kilometern überschwemmt. Die Mehrzahl der Einwohner mußte aus ihren Wohnungen flüchten. Andere mußte sich in die obersten Stagen ihrer Häuser zurückziehen und wurden dort von Gendarmen entweder abgeholt oder es wurden ihnen von Matrosen Lebensmittel zugeführt. Eine ganze Anzahl lebensgefährlicher Rettungen mußten vorgenommen werden. In der Ebene von Vramon steht das Wasser der Rhone zwei Meter hoch. Die Truppen beteiligten sich an den Rettungsarbeiten. In Sauverterre kenterte ein Boot, wobei zwei Personen ertranken. Im Departement Var regnet und schneit es unaufhörlich. In Finistere gehen immer noch stündliche Regengüsse nieder. An verschiedenen Bahnstellen haben sich infolge dessen Erdrutsche ereignet. Oberhalb der Stadt Reims sind die Fluren und Felder meilenweit unter Wasser gesetzt.

Paris, 8. Dezember. Die Verheerungen durch die Ueberschwemmungen dauern fort. Große Beschädigungen hegt man für die Stadt de Mans. Auch im Seinebecken drohen die Ueberschwemmungen neuerdings Verheerungen anzurichten. Die Marne steigt schnell und ist während 24 Stunden um einen vollen halben Meter gestiegen. Aus Angers wird berichtet, daß die Lage der Stadt Reims eine bedrohliche ist, mehrere Wohnhäuser sind eingestürzt, viele Personen umgekommen.

London, 8. Dezember. Es regnet seit mehr als 30 Stunden unaufhörlich. Große Ueberschwemmungen werden aus dem Trenttal berichtet. In der Umgebung von Nottingham und Wilford stehen mehrere hundert

Wektor Sand unter Wasser. Eine Anzahl Privatbäuer sind zerklüftet worden.

Zugzusammenstoß.

Y e m b e r g, 8. Dezember. In der Station Ghy- now geriet gestern abends der Personenzug Nr. 2020 infolge falscher Weichenstellung auf ein mit Waggons beladetes Geleise und stieß mit diesen zusammen, wobei Personen schwere und mehrere Personen geringere Verletzungen erlitten.

Mordversuch und Selbstmord.

A t h e n, 8. Dezember. Der Inspektor im Depar- tement für Altentümer Vicandinos, der heute unter der Auflage, mit Universitätsdiplomen Handel getrieben zu haben, vor den Untersuchungsrichter zitiert worden war, hat sich, nachdem er den Richter schwer verwun- det hatte, durch einen Revolvererschuss entleibt.

Kämpfe in Zentralamerika.

N e w - Y o r k, 8. Dezember. Nach einer Meldung Lima in Peru haben bolivianische Truppen die peruanische Garnison Guayabal angegriffen und dabei viele Personen getötet und verwundet. Peruanische Truppen sind mit größter Beschleunigung nach Guaya- bal zur Verstärkung abgedenkt worden.

Verhaftung.

P a r i s, 8. Dezember. Hier wurde ein Ehepaar Hebedurov verhaftet, das durch Kauf zwölf Kinder an sich gebracht hatte, die es anscheinend zu Betrugs- zwecken im Zusammenhange mit dem Erbschaftsprozess des Fürsten Oginski verwenden wollte.

Der Grazes Irredentisten-Prozess.

G r a z, 8. Dezember. Franz Mojettig, ein 18jähriger Privatbeamter, war Mitglied der „Giovane Trieste“. Er war an der öffentlichen Erhebung beteiligt, die der Mutter des Hoch- verräters Oberdank zuteil wurde. Von zwei Mitglie- dern wurde der Kranz getragen, von zwei anderen die beiden Schleifen. Er hat für die Teilnahme an dieser Kundgebung mit 14tägiger Haft gebüßt. Im übrigen verantwortet er sich so, wie seine Mitangeklagten. Angelo Favot, ein Schlosser aus San Quirino in der Provinz Udine im Alter von 23 Jahren, war zwei Jahre lang Sozialist. Weil ihn aber die Grund- sätze des Sozialismus nicht befriedigten, trat er der Vereinigung der Triester Jungmannschaft bei. Er hat einen einzigen Ausflug mitgemacht. Seine weitere Ver- antwortung stimmt im wesentlichen mit der seiner Mit- angeklagten überein.

Sobann wurden die restlichen 5 Angeklagten ein- vernommen. Ihre Aussagen decken sich im wesentlichen mit denen der übrigen Angeklagten. Hierauf wurde das bei einem der Angeklagten vorgefundene Blatt »Marciando« zur Verlesung gebracht. Nächster Ver- handlungstag morgen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der L. u. L. Kriegsmarine vom 8. Dezember 1910.

Allgemeine Übersicht

Das Hochdruckgebiet hat sich etwas gegen SE verschoben; im W ist ein neues intensives Barometerminimum im Anzuge begriffen.

In der Monarchie ganz bewölkt, Regen oder Nebel, schwache Winde, meist etwas kühler. An der Adria teilweise heiteres Wetter, schwache Winde und kühler. Die See ist gekräuselt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wieder zunehmend wolkig, aufstrichender Scirocco, später Niederschläge, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.7 2 Uhr nachm. 760.0

Temperatur um 7 „ + 11.8 2 „ „ 14.1 C

Regenüberschuß für Pola: 376.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 13.5°

Ausgaben um 3 Uhr 00 nachmittags

Die Goldinsel.

Sceroman von Carl K u s s e l.

61 Nachdruck verboten.

Ich begreife nicht, wie sie zurecht kommen können, daß der Mann wahnsinnig ist. Was stellte er Ihnen gleich bei unserer Ankunft für sonderbare Fragen! Hätten Sie geantwortet, Sie verständen nichts von Navigation, so bin ich überzeugt, würde er uns rücksichtslos auf das Wrack zurückgeschickt haben. Und dann seine Augen — diese schrecklich leblosen, starren Augen — überhaupt dieses ganze seltsame Gesicht! Das kann doch kein nor- maler Mensch sein. Ich halte ihn auch gar nicht für einen Seemann, viel eher sieht er aus wie ein Mönch, der eben eine Zeit fürchterlicher Bußübungen und Ka- steiungen durchgemacht hat!

Nun ja, zum Teil haben Sie recht. Eine Schraube in seinem Kopfe ist sicherlich lose, die andern aber sind in Ordnung.

Ein beinahe verächtliches Lächeln verzog ihren Mund.

Ich bin wirklich erstaunt über Ihre Vertrauens- seligkeit, uns hier für sicherer zu halten als auf dem Wrack. Dort waren wir allein, hier aber sind wir um- geben von einer Bande von Mördern, Sträflingen und Meuturern, von Böhewichtern, die man kein Geschmeide sehen lassen darf, um ihre Raubgier nicht zu erregen. Das ist doch ein fürchterlicher Zustand. Ach, daß ich

nich zu dieser unglückseligen Reise habe verleiten las- sen! Ich könnte mich umbringen! Die zur Unüber- leit ist man herabgefallen! Es graut mir vor mir selbst! Und der entsetzliche Gedanke, in dieser düsteren, scheußlichen Kabine schlafen zu sollen! O, es ist zum Verzweifeln!

Die Erregung raubte ihr die Sprache. Ihr Un- sen wogte heftig, ihre Wangen glüheten, ihre Lippen zitterten.

Eine neue Ausgabe der Widerspenstigen — das richtige Rädchen, dachte ich. Wer wird diesen reizenden Brautkopf jemals zähmen? Gibt es einen Zauber, der ein solches Wesen zu Sanftmut und Nachgiebigkeit zwingen könnte?

Sie war in ihrem Borne zu entzückend schön; jeden Mann würden diese Blutaugen, diese bebende jungfräu- liche Gestalt herablocken. Keiner hätte sie anders sehen mögen.

Woran denken Sie? fuhr sie mich an.

Ich lachte. Das kann ich Ihnen nicht verrotten, aber ich will Ihnen sagen, was ich dachte, während Sie sprachen. Ich teile nicht Ihre Erregung über die Mitteilungen, die uns der Kapitän über die Mann- schaft machte. Mein Seemannsleben läßt mich die Sache ruhiger betrachten. Das Vorderkastell jedes Schiffes gleicht einer Menagerie; es gibt da gefährliche Schur- ken, aber auch achtbare, ehrliche Leute. Wohl möglich, daß der Zimmermann Lush einen Menschen getötet hat; ehe man ihn aber deshalb zum Mörder stempelt, muß man die Begleitumstände kennen. Dasselbe gilt von den Sträflingen und Meuturern; auf vielen Schif- fen werden die Leute durch schlechte Behandlung bis aufs Blut gereizt, und daraus entstehen dann Verdrö- chen, an denen andere weit mehr Schuld tragen, als diejenigen, welche das Gesetz dafür bestraft. Daher erschrecken mich Kapitän Braines Mitteilungen nicht all- zusehr. — Wenn es Ihnen recht ist, gehen wir jetzt auf Deck, uns die Leute mal ein wenig anzusehen.

Sie war einperfekter und wir schritten hinaus. Ganz in der Nähe der Tür stiegen wir die kleine Treppe hinauf, die auf das von einem hübsch geschnit- ten Holzgelenker umgebene Kajütendeck führte. Hier hatten wir einen guten Ueberblick über das ganze Schiff.

Der Kapitän saß lesend auf einem balkonarti- gen Vorsprung des Decks; Lush stand weit wie eine Holzfigur in der Nähe des Besanmastes und starrte mit dem ihm eigenen finsternen, verbissenen Ausdruck in die Ferne, während einige Matrosen nicht weit von uns auf dem Mitteldeck arbeiteten.

Ueberall fiel die außerordentliche Ordnung und Sauberkeit des Schiffes angenehm ins Auge; die innere Seite der Schanzkleidung zeigte einen fleckenlosen, hell- grünen Anstrich. Auf Back- und Steuerbord stan- den je zwei kleine Kanonen mit blühblanken Bronze- rohren.

Die schwach geschwellten Segel waren weiß wie frisch gefallener Schnee und bauten sich symmetrisch übereinander auf; die Oberbramsegel hoch oben nahmen sich nicht größer aus wie ein Damentaschentuch, aber im Vergleich mit dem Ostindienfahrer machte die Bark den Eindruck eines Spielzeugs.

Wirklich ein reizendes kleines Schiffchen, sagte ich. Ja allerdings, das ist es, entgegnete meine Gefähr- tin, und vom Deck der Gräfin Ida aus würde ich es vielleicht auch bewundern, aber ich bin nur im Glück befähigt, mich an Schönheit zu erfreuen und hier bin ich unglücklich.

Gegen diese Stimmung anzukämpfen wäre vergeb- liche Mühe gewesen. Ich beobachtete deshalb still die vor uns beschäftigten Matrosen. Aber, obgleich nicht ohne Vorurteil, vermochte ich doch nichts an ihrem Aussehen zu entdecken, was den Mitteilungen des Ka- pitäns entsprochen hätte.

Alle zeigten den bekannten Typus der Leute von der Handelsmarine. Sie glichen wie ein Ei dem an- dern den Matrosen des Ostindienfahrers. Alle waren unmerkbar Engländer — wenigstens die fünf, die ich sah.

Sie trugen vorn halb offene, die Brust freilassende grobe Hemden und weite, bis zu den nackten Füßen reichende Dreihosen mit den üblichen unvertilgbaren Del- und Teerflecken. Auch Fräulein Temple musterte die Leute und sagte:

Sie sehen ganz wie Böhewichte aus. Nicht doch. Wir scheinen sie als so ehrliche und muntere Burschen, wie man sie sich als Schiffsmann- schaft nur wünschen kann.

Ach, das sagen Sie ja nur um mir Mut zu ma- chen. Ich möchte wissen ob es ein ausgesprochenes Piratengesicht gibt, wie das des Mannes mit dem schwarzen Bart. Ordentlich blutgierig sieht er uns aus seinen Augenwinkeln an. Wie soll hinter solch einem Blick ein ehrlicher Mensch stecken?

In wenigen Tagen werden Sie hoffentlich über Ihre Befürchtungen lächeln.

Das werden Sie mir schwerlich einreden, antwor- tete sie verstoßen auf Lush weisend. Bitte, wollen Sie etwa behaupten, daß dieser Mensch vertrauenerweckend und gutmütig aussieht?

Nein, das will ich nicht behaupten. Dieser alte mürrische Herr gefällt mir auch nicht, trotzdem aber kann auch in seiner Haut ein ganz würdiges Glied der menschlichen Gesellschaft stecken. Auch ein Holzkapitel ist keine Frucht, die das Auge entzückt, und doch soll er, wenngleich etwas herb, nicht schlecht und ganz ge- nießbar sein.

In diesem Augenblick kam der Kapitän mit dem Buch in der Hand, gemessenen Schrittes, wie ein Prä- diger in der Kirche, zu uns herauf.

Wie haben ein reizendes Schiff, Herr Kapitän, be- grüßte ich ihn. Ich bin ganz entzückt davon.

Ja, es ist ein behendes kleines Ding und wird seine Aufgabe erfüllen, nicht er, einen fast liebevollen Blick über Deck sendend.

Welche von den Leuten da unten sind denn die Sträflinge und Meuturer? plakte auf einmal Fräu- lein Temple los.

Er fuhr mit einer Heftigkeit nach ihr herum, daß ich ihn wirklich in diesem Moment für toll hielt.

(Fortsetzung folgt.)

CONFISERIE S. CLAI, POLA, Via Sargla 13

empfiehlt dem P. T. Publikum stets vortreffliche Bäckereien, Indlaner, Balsen mit Obers, Bonbons, Geschenkartikel, Kaffee, Milch, Gebräuntes.

Depôt für POLA der renommierten Firma:

KUGLER HEINRICH Gerbeaud Nachf.

Täglich frische Bäckereien.

FAVE — MANDORLATO — BAUMKUCHEN.

Telephon Nr. 160, 888

Apotheken Nachimpfktion: Rodinis, Port' Aurea.

Alle Kinder wünscht sich zum Christkinde

Strasburgers Kinderkalender 1911

Nr. 1.20

ein Bilderbuch, ein Märchenbuch, eine Reisebeschreibung. Dieses und viele andere in reichster Auswahl in

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kataloge auf Wunsch bereitwilligst.

Kleiner Anzeiger.

Mit 1. Jänner werden an einen alleinstehenden Herrn oder Fräulein zwei Freunde drei leere Zimmer mit freiem Eingang vermietet. Anzufragen Via Specula 18. 1786

Vorzüglihe Violinpielerin gewesene Lehrerin an den Musik- schulen Kaiser in Wien erteilt Unterricht an Damen, Herren, Knaben und Mädchen vom An- fang bis zur höchsten Ausbildung, auch Klavier und Gesang und Bither Gilda, Via Castropola 27. 1147

Belleres Mädchen aus guter Familie wird als Verkäuferin und für das Komptoir gesucht. Näheres in der Administration. 1829

Baustellen mit schöner Fernsicht in beliebiger Größe, als auch ganze Bauhöfe billig zu vergeben. Rudolf Zauche, Baumeister, Via Carlo Desfranceschi 17. 444

Alle in das Bauland einschlagenden Arbeiten übernimmt zu mäßigen Preisen Rudolf Zauche, beh. aut. Baumeister. Tägliche Sprechstunden von 11—2 Uhr mittags und 5—6 Uhr abends in seiner Baukanzlei Via Carlo Desfranceschi Nr. 17, parterre links. 452

Babywage leihweise 1 Monat Kr. 2.50, folgende 1.80. Nur bei Rossi, Via Sargia 79. 460

Tüchtige Damen Schneiderin sucht Arbeit. Adresse: Via Sepanto 16. 1836

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Helgoland 27 (in der Nähe der Ma- rinekirche). 1837

Jungen Hund, 2 bis 3 Monate alt, glatthaarig, womöglich Preis erwünscht. Postfach 19. 1888

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via dell'Arena 20. 1840

Weihnachtsgeschenke. Reklamepreis, Reines Aluminium-Kochge- schirr! Etagöre mit 25 Stück Kr. 55.—. Nur bei Rossi, Via Sargia 79. 469

Puppenmädel-Walzer, Sie schöne Nifette, Walzer,

von Leo Fall à Kr. 2.40

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler)

Garantiert wasserdichte Regenmäntel und Pellerinen „Patent Waterproof“ sind in grosser Auswahl bei Adolf Verschleisser in Pola zu haben. 455
Incerata-Mäntel, sowie Süd- wester immer lagernd.

TEETRINKER
und
FEINSCHMECKER

wenden sich vertrauensvoll an die Firma
B. BUCH, Via Giulia 5.
Das einzige Tee- und Kaffeespezialgeschäft in Pola

Täglich frische

Wiener und Prager Selchwaren und Würste. - Stets frische steirische Butter, Eier, alle Sorten Käse in der

I. Wiener Selchwaren-Niederlage
POLA, via Muzio 2. 390

Weihnacht! Weihnachts- und Neujahrs-geschenke in Spielwaren, Anstehtkarten und verschiedenen andern Artikel sehr billig zu haben nur im

„Zonenbasar“ T. Kovacs
Via Giulia Nr. 5. 371

!! Tägliche Ankunft !!

frischen Rehwildes, Hasen u. Geflügel zu den billigsten Tagespreisen. Speziell für Weihnachten empfehle ich meine grosse Auswahl aller Gattungen Geflügel und Wildpret in stets frischem Zustande.

Fleischhauerei
L. Oberdorfer
MARKTHALLE Nr. 68. 458

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 44

Ein unbekannt gebliebenes Liebesidyll des großen Volkskaisers
behandelt der

Sensations-Roman

Kaiser Jofef II. und die Kruber Leni

welcher seit kurzem in der Wiener Oesterreichischen

Große Staatslotterie

Haupttreffer 200.000 Kronen.

Außerdem Treffer mit **50.000, 30.000, 20.000 Kronen** etc., im ganzen **20.738 Gewinnste** im Gesamtbetrage von über einer **halben Million Kronen.**

Ziehung am 15. Dezember.

Lose zu **4 K** erhältlich bei der

Banca Commerciale Triestina
(Agenzia di Pola.) 181

Schiffsdrucksorten-Verlag
Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

!! Drei vollkommene Kleider !!

enthalten meine 40 Meter-Reste um 20 Kronen und zwar ein modernes Lodenkleid, ein praktisches Barockkleid und ein reizendes Sommerkleid, die anderen Reste lassen sich auf Wäsche, Schürzen, Blusen usw. verwenden.

!!! Sie werden überrascht sein !!!

Wenn Sie bei mir Leintücher aus bester Kraffleinen ohne Naht, 150 lang, 225 breit per Stück à K 2.75 bestellen. — (Mindestabnahme 6 Stück.)

!! Bestellen Sie im eigenem Interesse !!

100 Stück sort. Taschentücher weiß u. farbig K	10.50
24 Stück sort. Handtücher weiß u. grau	13.50
23 Meter feine Rumburger Wäsche webe 85 cm breit	15.—
23 Meter Kanafas 85 cm breit	12.50
14 Meter Kanafas, blau, rosa oder rot 110 cm breit	12.80
1 Damast-Kaffeegarnitur mit Ajour goldgelb, rosa, blau K. 5.—; 1 Damast-Kaffeegarnitur Hohlsaum, Ajour obige Farben K 6.—; 1 Leinentischtuch Damast, schwere, gute Ware, unvorwüstlich K 8.—.	432

Versand nur per Nachnahme

Erstklassiges Fabriksversandhaus
Josef Frankenstein, Jaroměř, (Böhmen).
Musterkollektion auf Wunsch franko.

Volks-Zeitung

erscheint und dessen bisher veröffentlichte Fortsetzungen allen neuzutretenden Abonnenten gratis nachgeliefert werden. Dieses reichhaltige und gebiegene Wiener Blatt mit hochinteressanter illustrierter Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint jetzt mit seiner Wiener Totalausgabe in ca **120.000** Exemplaren. Es bringt viele **wichtige Neuigkeiten**

heitere **Wiener Skizzen und Plaudereien** weiter die Spezial-Abdrücke und Fachzeitungen: **Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- u. forstwirtschaftl. u. pädagogische Rundschau.**

Ferner Artikel über Natur-, Länder- und Völkertumbe, Erziehung, Schach-Beitrag, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gralls-Prämien Waren- und Börseberichte, die Ziehungelisten aller Lose etc.

Die **Abonnementpreise** betragen:
für tägliche Postausgabe (mit Beilage) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich **Kr. 2.70, vierteljährlich Kr. 7.00,**
für gewöhnliche Zusendung der **Samstag- und Donnerstag-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilage in Buchform) auswärts (in Oesterreich-Ungarn) **vierteljährlich Kr. 2.04, halbjährlich Kr. 5.20,**
für gewöhnliche Zusendung der reichhaltigen **Samstag-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilage in Buchform), auswärts (in Oesterreich-Ungarn) **vierteljährlich Kr. 1.70, halbjährlich Kr. 3.80.**

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Probennummern gratis.

Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien I., Schulerstraße 16. 4867

BANCA PROVINCIALE ISTRIANA
POLA
Bank- u. Wechselstube
Via Sergla 67

Uebernahme von Einlagen
auf Büchel gegen

4%
Zinsen

Die Rentensteuer trägt die
Anstalt aus Eigenem

Visit- und Adresskarten
in allen Grössen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei
Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

Charles Heidsieck
Reims (Champagne)

Allerfeinste französische Marken: Cachat Imperial Sec, Cachat Imperial Gout Americain.

Hollceulant, I. M. Kaisers v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayer, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien, S. H. Prinzen v. Preussen, Grossherzogs v. Sachsen-Weimar, etc.

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.